

Zur diskursiven Konstruktion österreichischer Identitäten 1995 – 2015

Em. Professor Dr. Dr. h.c. Ruth Wodak, FAcSS
Distinguished Professor of Discourse Studies



universität
wien

FWF Der Wissenschaftsfonds.

Lancaster
University 
Linguistics and English Language

Überblick

- Die diskursive Konstruktion nationaler Identitäten
- Körper- und Grenzpolitiken
- Österreichische Kontexte
 - Longitudinalstudie
- Fallstudie:
 - Mediatisierte Politik und die “Flüchtlingskrise” 2015/16
- Schlussfolgerungen

Ruth Wodak, Rudolf de Cillia,
Markus Rheindorf, Sabine Lehner



FWF-Projekt (P 27153)

Die DISKURSIVE KONSTRUKTION NATIONALER IDENTITÄT/EN

- 3 Forschungsprojekte zur “diskursiven Konstruktion nationaler Identität/en” in den Jahren **1995, 2005 und 2015**
- Unter Verwendung **desselben theoretischen Rahmens, vergleichbarer Methoden, Daten und Forschungsfragen**
- Anwendung **derselben analytischen Kategorien: Konstruktion einer gemeinsamen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, einer gemeinsamen Kultur, eines Homo Austriacus sowie eines nationalen Körpers**
- Quer über diese hinweg, besonders aber hinsichtlich dem nationalen Körper, zeigen sich **unterschiedliche Grenz- und Körperpolitiken** in den Jahren 1995, 2005 und 2015

Grenzen – Gestern und Heute!

Alois Mock, Gyula Horn
AT/HU 1989



ITALIEN-URLAUBERN DROHEN HORROR-STAU

Österreich macht den Brenner dicht!

Wien schickt Soldaten ++ Proteste in Italien ++ Ungarn baut neuen Grenzzaun



Machtdemonstration am Brenner: Mit einem massiven Aufgebot begleitet die österreichische Polizei eine Demo gegen die EU-Asylpolitik. Jetzt will die Regierung in Wien aus Furcht vor neuen Flüchtlingsströmen Soldaten schicken



Spielfeld Herbst 2015



„Grenzmanagement“ Nickelsdorf 2016

“Die **Grenze** - verwendet sowohl als *geografischer Begriff zur Abgrenzung von Territorien*, als *politischer Ausdruck nationaler Hoheit*, als *rechtliches Merkmal der Staatsbürgerschaft* sowie auch als *ideologisches Mittel der Ein- und Ausgrenzung* – zirkuliert im allgemeinen Sprachgebrauch als eine beständige *räumliche Metapher.*” (DeChaine 2012, 1)

Fragen

- *Wie haben sich österreichische Grenz- und Körperpolitiken seit 1995 verändert? (Globalisierung, Renationalisierung?)*
- *Wie interagieren diese (sich wandelnden) Grenz- und Körperpolitiken mit der Konstruktion nationaler Identität/en?*

KÖRPER- UND GRENZPOLITIKEN

Soziolinguistische und diskursanalytische Ansätze

Soziolinguistische Ansätze: *Spatial turn*

- Grenzen als **historisch-kontingente soziale, diskursive Konstruktionen** (Newman 2003, Paasi 2012; Castro Varela, Dhawan & Randeria 2010; Wodak 2015)
- **Repräsentationen**, Bilder, Narrative von Grenzen (van Houtum/Strüver 2002)
- ‚**Grenze**‘ und **geopolitische Veränderungen** als *identitätsprägend*, Othering-Prozesse auf beiden Seiten (Meinhof 2002; Laube & Roos 2010)
- **Ressource in nationalistischen, rechtspopulistischen Diskursen** (Lamour & Varga 2017; Rheindorf & Wodak 2017; Vollmer 2017; Naples/Bickham Mendez 2015)
- **Grenzregionen und Mehrsprachigkeit** unter dem Gesichtspunkt kontaktlinguistischer Phänomene (Schedel 2018)

Legitimierung/Argumentation

Moralisierung

“[Legitimierung findet statt, wenn] eine mächtige Gruppe oder Institution (oft der Staat, die Regierung, die Regeln, die Elite) normative Zustimmung zu ihrer Politik oder ihren Handlungen sucht. Sie tut dies durch Strategien, die darauf abzielen, dass solche Handlungen mit der moralischen Ordnung der jeweiligen Gesellschaft im Einklang stehen”

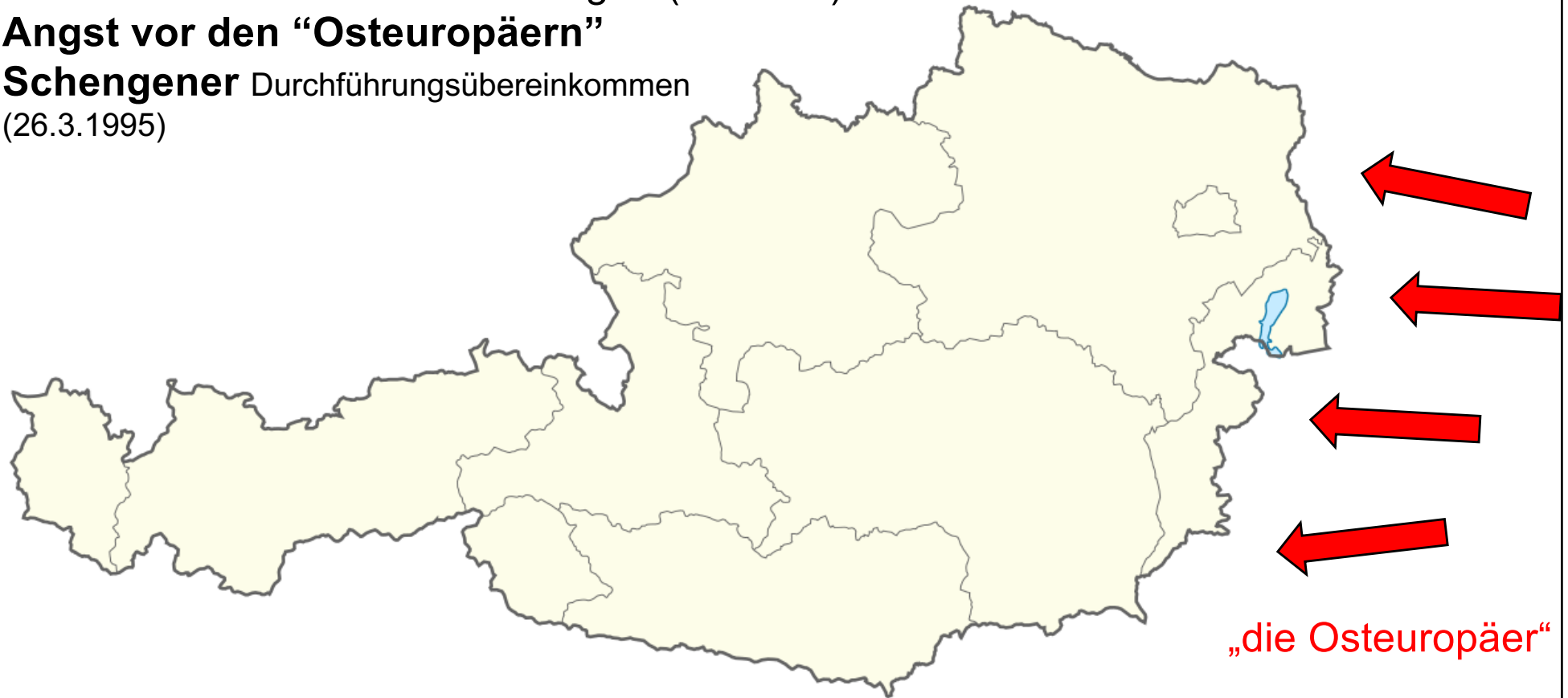
(Rojo & Van Dijk 1997, 528).

“Manche Menschen verdienen es nicht, gleichberechtigt behandelt zu werden oder auf die Art, wie wir (die ‘Aufnahme’-Gesellschaft) Menschen behandelt.” (Vollmer 2016)

Österreichische Kontexte Longitudinalstudie

Historische Perspektiven: 1995

Österreich **“kein Einwanderungsland”**
EU-Mitgliedschaft als Bedrohung/Chance
Neutralität wird zum umstrittenen Aspekt
Aufnahme von 90.000 Flüchtlingen (Bosnien)
Angst vor den “Osteuropäern”
Schengener Durchführungsübereinkommen
(26.3.1995)



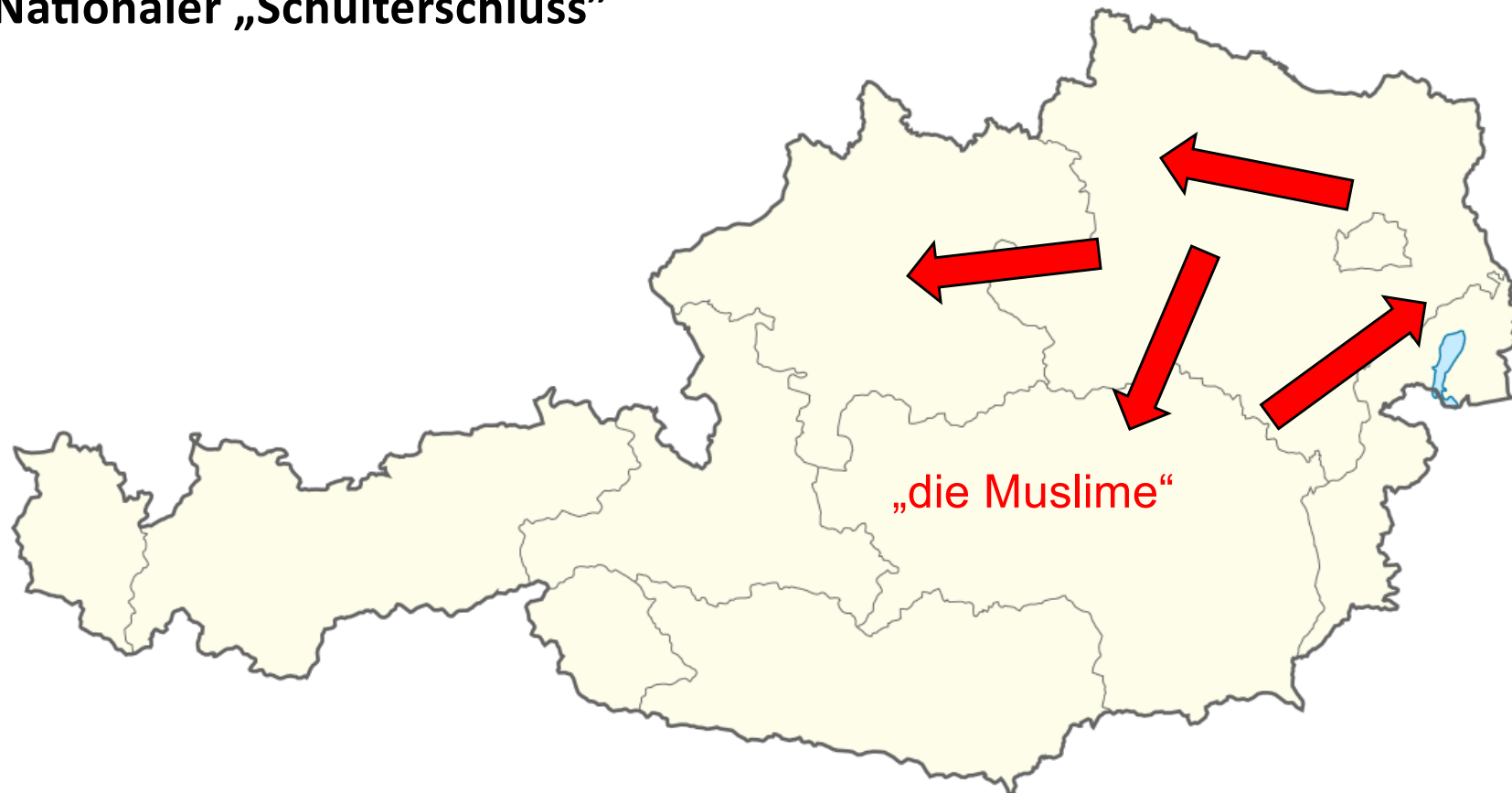
Angst vor Verlust der eigenen kulturellen Identität an Deutschland;
Österreichisches Deutsch wichtige Komponente nationaler Identität

Historische Perspektiven: 2005

Beobachtung durch die EU 2000, Kritik an ö. Regierung/Politik; Schwarz/Blau I
(„Weisenrat“)

(„Einmischung von Außen“; internationale Verschwörung)

Nationaler „Schulterschluss“



Integrationsvereinbarung 2003

Österreich als „historisches Herz Europas“

Neutralität tritt in den Hintergrund

Historische Perspektiven: 2015

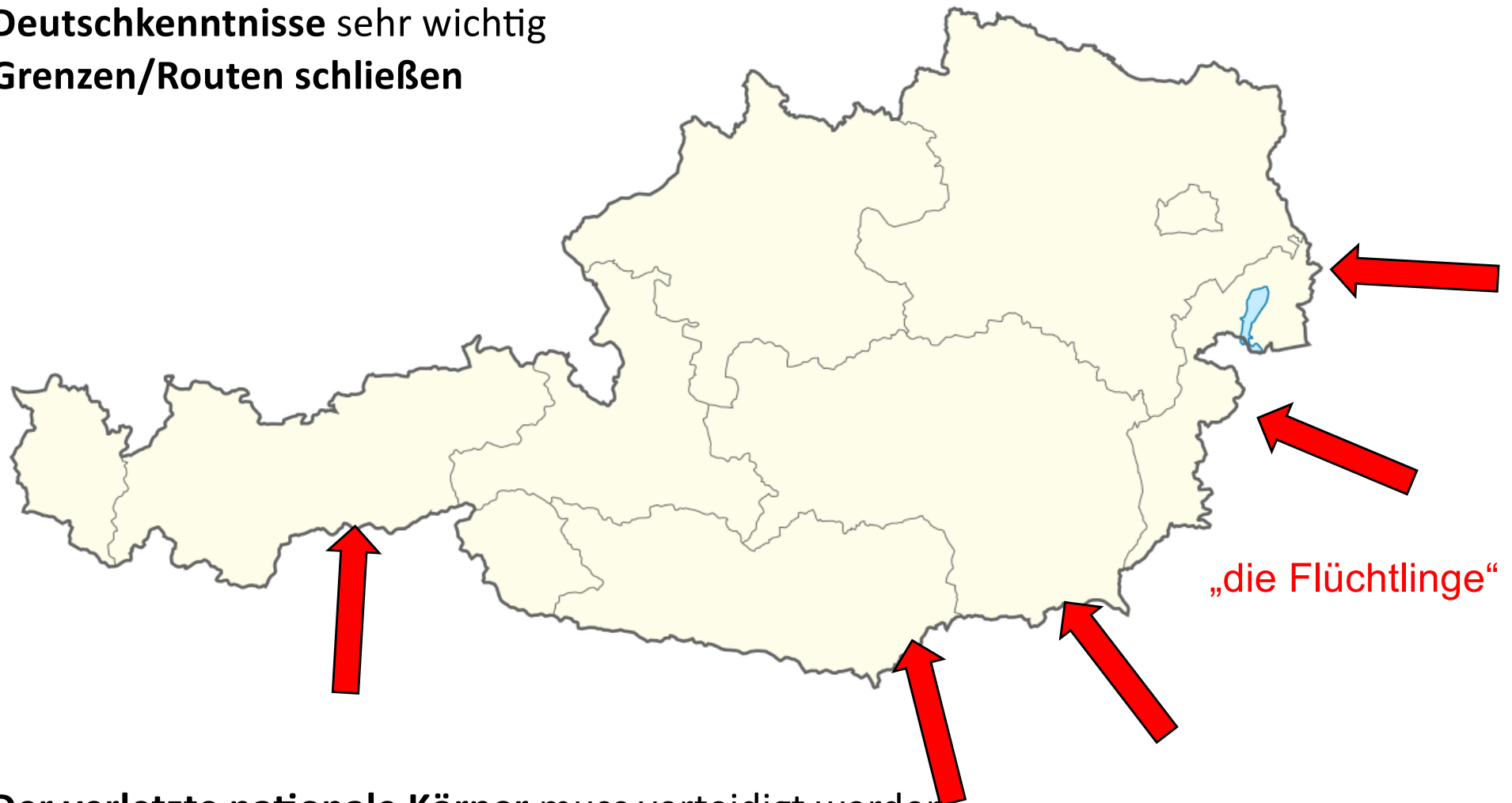
“**Flüchtlingskrise**” als internationale Bedrohung

EU „versagt“ oder „unterwandert“ die ö. Grenzen bzw. Souveränität

Angst vor „Flüchtlingswelle“, „Völkerwanderung“ und „ethnischem Austausch“

Deutschkenntnisse sehr wichtig

Grenzen/Routen schließen



Der verletzte nationale Körper muss verteidigt werden
Selbst Schließung des **Brenners** nach Südtirol gefordert

Fallstudie: Mediatisierte Politik und die “Flüchtlingskrise” 2015/16

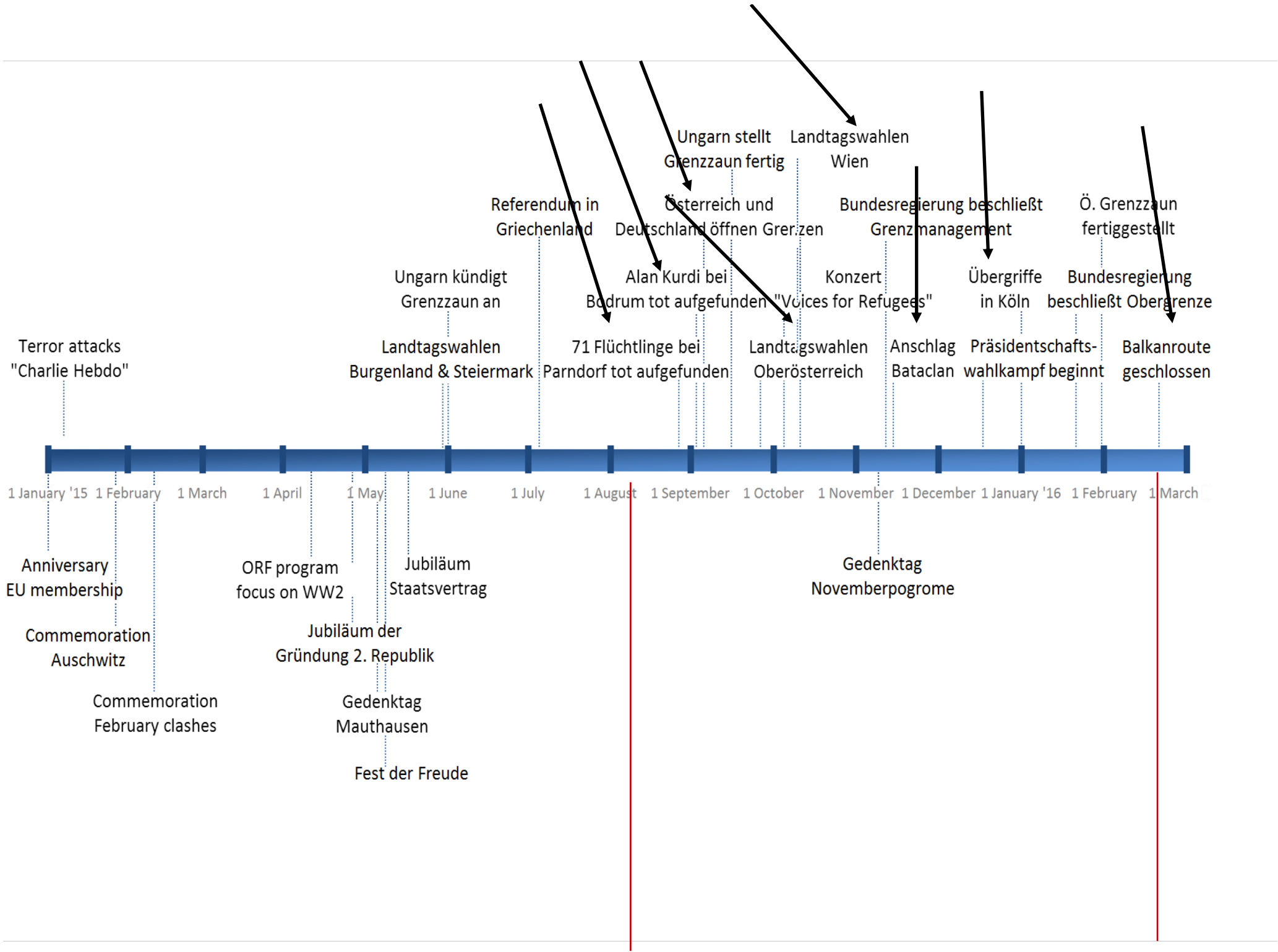
Unmittelbarer Kontext...

Österreichische Politik...

Österreichische Medien...

Mehr-Ebenen Analyse

- **Diskurs-Historischer Ansatz:** Diskursstrang, Rekontextualisierung
- **Kontextebenen** (EU/ Nationalstaaten/ Regionen; Machtkämpfe um Bedeutungen)
- **Begriffsgeschichte:** Terminologie, “floating signifiers”
- **Korpuslinguistik**

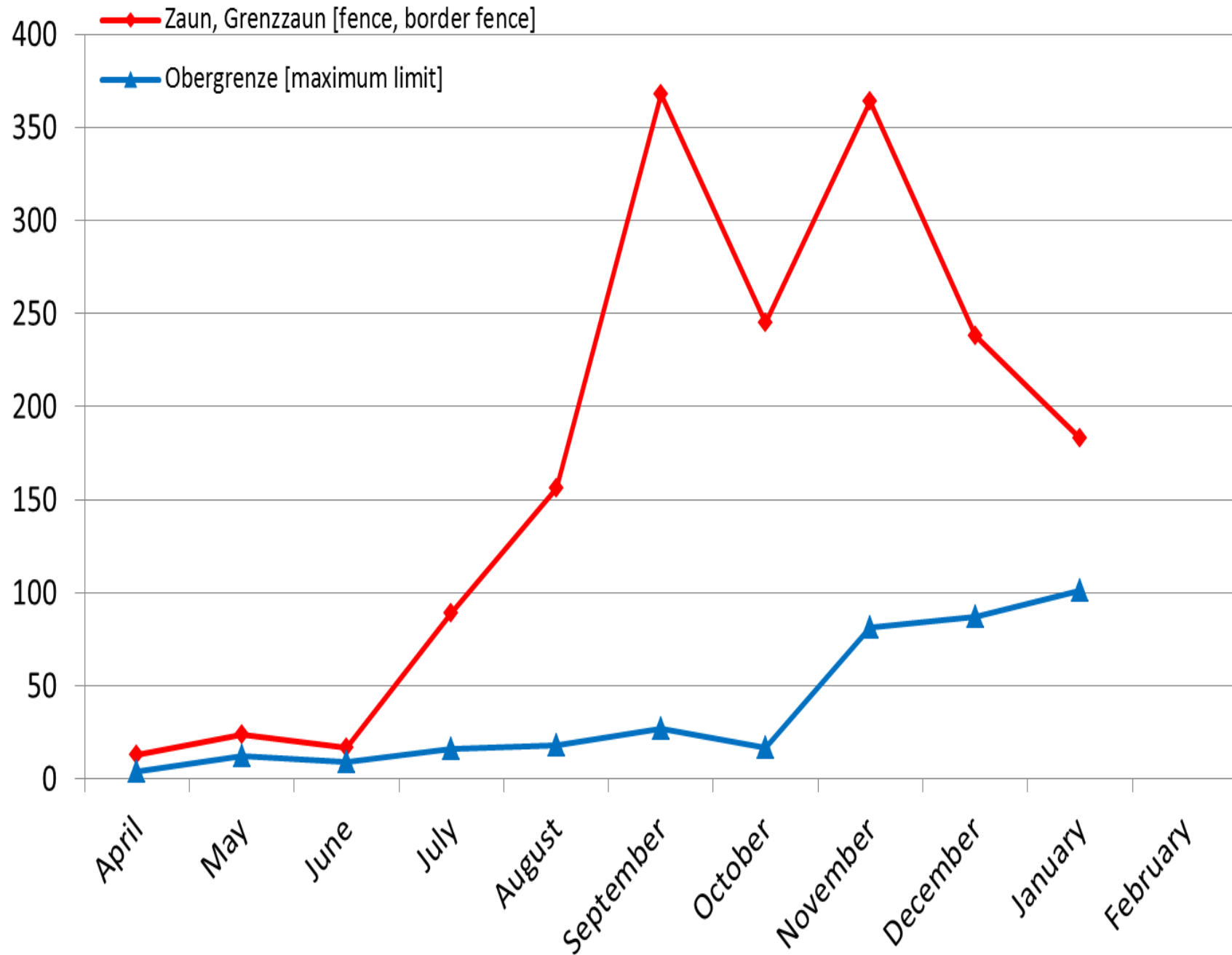


Unsere Daten – Diskursstrang

- Diskurs über “Flüchtlinge” in österreichischen Medien 2015/16 (über 8000 Texte)
- 2 Diskursstränge zu markanten politischen Entscheidungen:
 - a. Errichtung eines **Grenzzauns**
 - b. Festlegung einer **Obergrenze** für Asylwerber
- 2 Korpora mit den Suchbegriffen “Grenzzaun” und “Zaun” bzw. “Obergrenze”
 - a. 1697 Texte zum Grenzzaun (01.04.2015 – 31.01.2016)
 - b. 372 Texte zur Obergrenze (01.04.2015 – 31.01.2016)

(Rheindorf & Wodak 2017)

Die beiden Diskursstränge (Texte/Monat)



Errichtung eines Grenzzauns

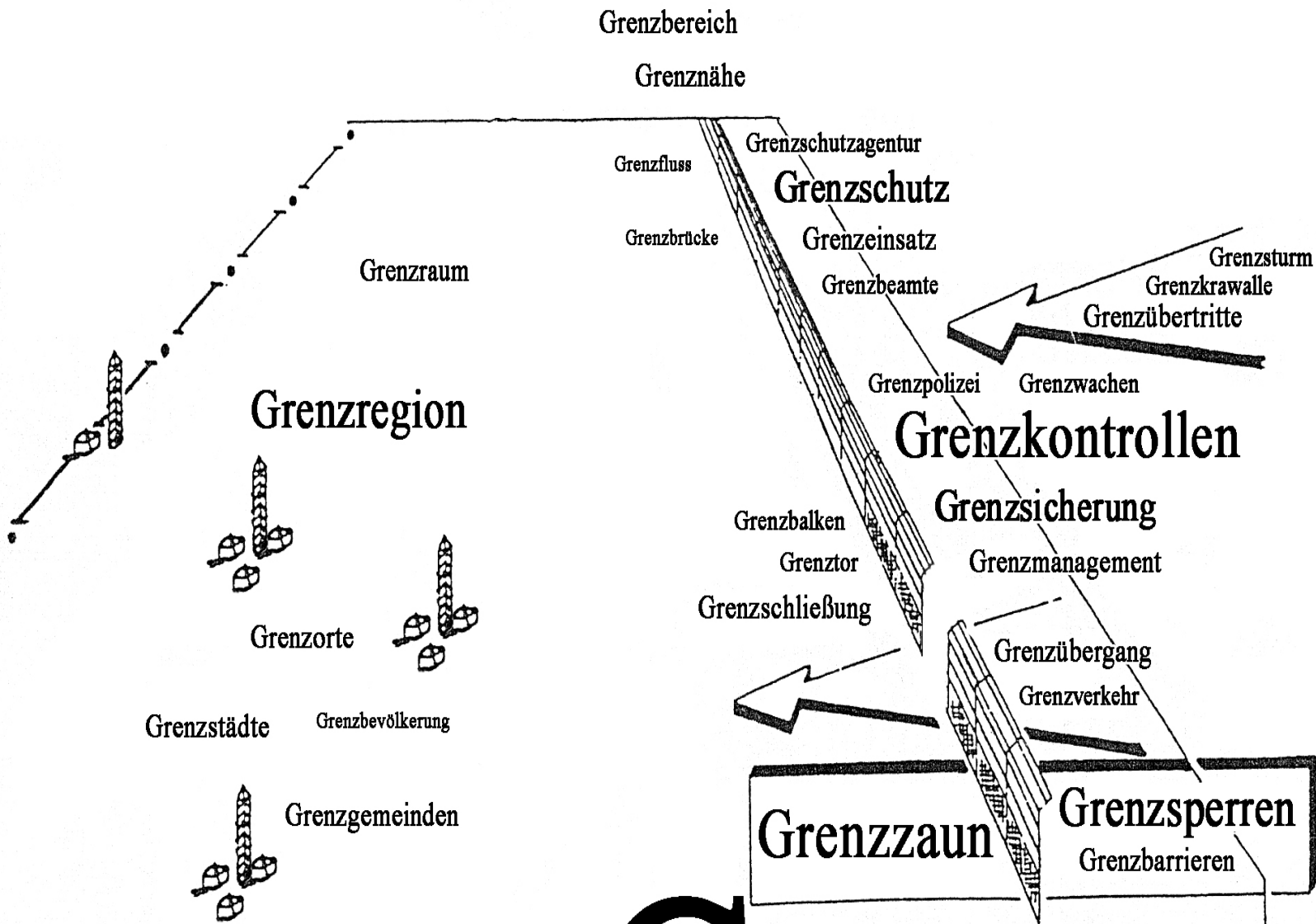
Rationalisierung/ Humanitäre Argumente

- „Die Außengrenzen müssen kontrolliert werden; an den Außengrenzen müssen Hotspots als Erstaufnahmezentren eingerichtet werden, und jeder Asylbewerber, der illegal weiterreist, wird dorthin rücktransferiert. Und dann muss es ein geordnetes Prüfverfahren geben, das dem Rechtssystem der EU entspricht. Das bedeutet: Europa wird im Prinzip zur Festung Europa.“ (Vize-Kanzler Mitterlehner, Salzburger Nachrichten, 19.9.2015)
- „Natürlich geht es auch um einen Zaun. An einem Zaun ist nichts Schlechtes.“ (Innenministerin Mikl-Leitner, ORF, 28.10.2015)
- „Ich will kein Europa, in dem es einen Wettbewerb darum gibt, wer die besten Zäune baut“ (Kanzler Faymann, 19.11.2015)

Topos der Geschichte + Moralische Legitimierung

“Werner Faymann übt im Interview mit ÖSTERREICH harte Kritik an der Flüchtlingspolitik in Ungarn. Faymann: "So, wie die Ungarn die Asylsuchenden behandeln, so geht das nicht. [...] Vor allem aber ist es unzumutbar, dass die Flüchtlinge auch aus Ungarn mit Angst, Panik, hungernd und teilweise traumatisiert kommen. Wenn hier Züge, die in die Freiheit führen sollen, plötzlich in Lager umgeleitet werden, dann erinnert mich das an dunkle Zeiten unserer Geschichte. Wir haben uns bei der Ungarnkrise anders verhalten und rot-weiß-rote Fähnchen an die Grenze gesteckt um den Menschen auf der Flucht die Angst zu nehmen.“ (12/9/2015)

Grenzpolitik



Grenze

Festsetzen einer Obergrenze

Topoi der Geschichte & des Vergleichs + Moralische Legitimierung

- „Es gibt einen grundsätzlichen Widerspruch zwischen einem Menschenrecht und der Festsetzung einer Obergrenze: Ich kann nicht ein Menschenrecht auf eine bestimmte Zahl reduzieren und sagen, alle, die über dieser Zahl liegen, haben Pech gehabt.“
(Bundespräsident Fischer, Wiener Zeitung 27.12.2015)
- „Es kann keine Höchstgrenze für Menschlichkeit geben. Denen, die flüchten, muss man helfen. Die Obergrenzendebatte ist eine Beruhigungsspiel für die Bevölkerung“. (Landesgeschäftsführer SPÖ Wien Niedermühlbichler, Kurier 4.1.2016)

Kulturalisierung des Diskurses

- „Unsere Grenzen sind in Gefahr, unser auf Respekt vor den Gesetzen basierender Lebensstil ist in Gefahr, Ungarn und ganz Europa sind in Gefahr.“ (Orbán, 21/9/2015)
- „[...] Die österreichische Lebensweise geht verloren, die österreichische Kultur, die Wirtschaft und der soziale Frieden.“ (Khol, ÖVP, 6/1/2016)
- „Die Umfragen zeigen, dass der größte Teil der Immigranten links wählen wird [...] Wir müssen ganz klar sehen, dass eine aus dem Islam kommende Person keine christliche Partei wählen wird [...] Das traditionelle politische Gleichgewicht unseres Kontinents [...] wird auf den Kopf gestellt.“ (Orbán, 24/12/2015, *Magyar Idők*).

Wandel der Darstellung von Migranten und Flüchtlingen (wechselnde Kollokate; Framewechsel)

- Anfang 2015 werden Migranten und Flüchtlinge mit *Leid, Hunger, Armut, Flucht und Hilfsbedürftigkeit* verknüpft
- Im April sind die stärksten Verknüpfungen jene mit *Terrorismus und islamistischem Radikalismus*
- Im Juli mit *Unruhen, Gewalt und Betrug*
- Im September mit *Kriminalität, Opfer von Schleppern* zu sein, aber auch *faul, unvorsichtig* und *undankbar* sein
- Im November verstärkt sich die Verknüpfung mit *Terrorismus* erneut
- Im Jänner und Februar werden sie mit *Vergewaltigung und Kriminalität* verknüpft

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Longitudinalperspektive

- 3 unterschiedliche *Bedrohungsszenarien* 1995-2005-2015
- Alle 3 auf *Grenz- und Körperpolitiken* konzentriert
- In allen 3 Kontexten spielten die *Medien* eine Schlüsselrolle
- *Deutschkompetenz* als Ein-/Ausgrenzungskriterium
- *Vermischung von Flucht und Migration* - Kriminalisierung von Migration: aus Migranten werden „illegale Migranten“
- *Neutralität* tritt zurück und verschwindet
- Deutschland (Merkel) und „EU“ als *Antagonisten*

Normalisierung von Ausgrenzung?

- Zusammenwirken nationaler, regionaler, globaler Ereignisse und Faktoren
- „Kampf um Begriffe“ manifestiert ideologische Auseinandersetzung
- Moralisierung von Grenzen
 - Ökonomisierung
 - Sicherheit
- Kulturalisierung des Diskurses: ‚Symbolpolitik‘



Spannungen zwischen der Globalisierung ökonomischer, sozialer und kultureller Entwicklungen und ausgrenzender Identitätspolitik (Grenzschutz) führt zu einem «Wieder/Erstarken des Nationalismus».

Danke!



Ausgewählte Literatur

- Adorno, T.W. (1966): Negative Dialektik. Frankfurt/ Main: Suhrkamp.
- Billig, M. (1995): Banal Nationalism. London: Sage.
- Castro Varela, M./Dhawan, N./Randeria, S. (2010): Postkolonialer Raum: Grenzdenken und Thirdspace. In: S. Günzel (ed.): Raum: Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart: Metzler, 177-190.
- DeChaine, D. R. (2012): Introduction: For Rhetorical Border Studies. In Border Rhetorics. Citizenship and Identity on the US-Mexico Frontier. Tuscaloosa: Univ. Alabama Press, 1-15.
- Lamour, Ch./Varga, R. (2017): The Border as a Resource in Right-wing Populist Discourse: Viktor Orbán and the Diasporas in a Multi-scalar Europe. Journal of Borderlands Studies, 1-16.
- Laube, L./Roos, Ch. (2010) A "border for the people"? Narratives on changing eastern borders in Finland and Austria, Journal of Borderlands Studies, 25:3-4, 31-49.
- Meinhof, U. H. (Hg.) (2002): Living (with) borders: Identity discourses on East-West borders in Europe. Aldershot: Ashgate.
- Naples, N.A./Bickham Mendez, J. (eds.) (2015): Border Politics: Social Movements, Collective Identities, and Globalization. New York: NYU Press.
- Newman, D. (2003): On borders and power: A theoretical framework, Journal of Borderlands Studies, 18:1, 13-25.
- Paasi, A. (2012): Border Studies Reanimated: Going beyond the Territorial/Relational Divide. Economy and Space 44, 2303-2309.
- Rheindorf, M./Wodak, R. (2017): Borders, Fences and Limits. Protecting Austria from Refugees. Metadiscursive negotiations of meaning in the current refugee crisis. Journal of Immigrant & Refugee Studies, 1-24.
- Rojo, L./Van Dijk, T. (1997): „There was a problem, and it was solved!“ Legitimizing the expulsion of „illegal“ migrants in a Spanish parliamentary discourse. Discourse & Society 8, 523-566.
- Schedel, L. S. (2018): Sprache, politische Ökonomie und Legitimität: Göttingen: V & R unipress.
- van Houtum, H./Strüver, A. (2002): Borders, Strangers, Doors and Bridges. Space & Polity 6/2, 141-146.
- Vollmer, B. (2016): New Narratives from the EU-external Border – Humane Refoulement? Geopolitics 21/3, 717-741.
- Wodak, R. (2016) Politik mit der Angst. Berlin: Konturen